Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage Für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Nr. 153. **Sonnabend den 22. Dezember 1906.** **34. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Die heutige Ausgabe besteht aus 2 Blättern und der Weihnachtsnummer, sowie zwei Unterhaltungsbeilagen von „Fürs Heim", zusammen 16 Seiten.

Der Wahlkampf.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Wahlaufruf des Zentrums enthält zahlreiche irreführende Behauptungen. Gleich im Anfang wird es so dargestellt, als hätte sich die Entscheidung im Reichstage nur um 8 900 000 Mark gedreht. Damit wird die Tatsache verschleiert, daß das Zentrum für die Ablehnung des ganzen Nachtrages von 29 220 000 Mark verantwortlich ist. Die Fraktion wußte, daß der von ihr gewünschte Abstrich für die Regierung unannehmbar war, und sie brachte in voller Kenntnis dieses Umstandes die Regierungsvorlage zu Fall. Das offiziöse Blatt wendet sich dann gegen die Behauptung, ein Zentrumsantrag sei von der Kolonialverwaltung keiner Prüfung gewürdigt worden. Ein derartiger Zentrumsantrag, wie ihn der Wahlaufruf der Zentrumspartei meint, hat den Reichstag nicht beschäftigt. Sollte der Aufruf etwa den Antrag auf Verminderung der Schutztruppe auf 2500 Mann meinen, so wäre die Behauptung falsch, daß er keiner Prüfung gewürdigt worden wäre. Wenn übrigens für jeden Schutztruppenmann die Unterhaltung 10 000 Mark kostet, so trägt das Zentrum die Schuld daran durch Ablehnung der Bahn nach Keetmanshoop. Wäre die Bahn vorigen Sommer bewilligt und der Bau vollendet, so hätten die Kosten sich auf 3000 Mark pro Kopf erniedrigt. Auch die Behauptung, die Auflösung des Reichstags sei „ein Angriff auf dessen Stellung als selbständiger, in eigener Verantwortung handelnder, gleichberechtigter Faktor der Gesetzgebung", wird entsprechend widerlegt. Zu der Erklärung, das Zentrum wolle das verfassungsmäßige Wahlrecht hoch halten, sagt die „Norddeutsche": Das Zentrum hat in dieser Willensmeinung nichts vor den anderen Parteien voraus, auch nichts vor der Reichsregierung, die sich in der Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes von niemandem übertreffen läßt.

Ueber ein Zusammengehen

der Nationalliberalen und Freisinnigen schreibt das „B. T.": Die von den Nationalliberalen in den Wahlkreisen Hagen-Schwelm und Altena-Iserlohn ergriffene Initiative zu einem gemeinsamen Vorgehen mit den Freisinnigen hat ein Resultat gezeitigt. In gemeinsamer Besprechung ist gestern eine Einigung dahingehend zustande gekommen, daß als Kompensation für die Unterstützung, die die Nationalliberalen dem Freisinn in Hagen-Schwelm und Altena-Iserlohn angedeihen lassen, die Freisinnige Volkspartei für die Nationalliberalen in den Wahlkreisen Hamm-Soest, Bielefeld-Wiedenbrück, Herford-Halle, Dortmund-Hörde und Bochum-Gelsenkirchen bereits im ersten Wahlgange eintritt. Bezüglich des Wahlkreises Minden-Lübecke ist beiden Parteien freie Hand gelassen worden. Wahrscheinlich werden dort die Nationalliberalen den konservativen Kandidaten unterstützen, da die konservative Partei den Nationalliberalen Wahlunterstützung in Bielefeld-Wiedenbrück bereits für den ersten Wahlgang zusicherte."

Die Zentrumspartei

hat den unvermuteten Stoß, der sie aus der „regierenden" zur Oppositionspartei machte, nach dem ersten Schrecken anscheinend überwunden, und ihre Wortführer reden von Tag zu Tag eine zuversichtlichere Sprache. „Wir werden," so erklärte der Abgeordnete Trimborn in einer Versammlung zu Köln, „den Herren dort oben zeigen, daß wir auch den Wahlkampf führen können in einer Luft der scharfen Opposition. Wir haben als Partei auch eine Ehre, und diese werden wir zu verteidigen wissen, und wir werden der Erbitterung, in die man uns versetzt hat, den geeigneten Ausdruck geben; Taten sollen folgen." Noch drastischer äußerte sich Herr Schädler in einer Wahlrede zu Bamberg: „Wird es gelingen, das Zentrum auszuschalten?" Die Antwort werden geben die sturmerprobten Zentrumswähler am 25. Januar 1907, und so hoch ich den Tag schätze, den 25. Januar als den Tag der Pauli Bekehrung, ich glaube, das Zentrum wird sich nicht bekehren, wohl aber könnte der Tag anderweitig von Bedeutung sein, denn am 25. Januar war es auch, als Kaiser Heinrich IV. seine dreitägige Bußübung am Schloßhof von Kanossa antrat. Ob nicht vielleicht auch „Bernhard der Große" und „Dernburg der Kleine" nach Kanossa gehen?! (Langanhaltende Bravorufe.) Meine Herren! Wir haben schon andere Stürme überstanden unter einem eisernen Kanzler und mit anderen Mitteln. Die Reichstagsauflösung ist ausgegangen von Bückeburg, aber wir bücken uns nicht."

Die Zentrumspresse versteigt sich bereits zu geheimnisvollen Drohungen. So schreibt die Germania in einem Artikel über die „Nebenregierung" des Zentrums: „Wenn die Zentrumsabgeordneten alle jene Mitteilungen, welche ihnen in vertraulicher Aussprache die leitenden Staatsmänner gemacht haben, jetzt in aller Oeffentlichkeit wiedergeben wollten, dann wäre wohl kein Minister und Staatssekretär mehr 24 Stunden in seinem Amte. Aber die Herren Exzellenzen können ruhig sein. Diese Zentrumsabgeordneten plaudern nicht."

Wahlaufrufe.

Der Vorstand der Reichspartei, dessen Wahlaufruf auch veröffentlicht ist, betont darin, daß der Kampf sich nur gegen den Mißbrauch der parlamentarischen Macht, wie er in der Ablehnung der Forderungen für Südwestafrika in Erscheinung getreten sei, richte. „Wir weisen im Hinblick auf die Vorgänge in Frankreich jeden Versuch einer Erneuerung des Kulturkampfes zurück, wir wollen mit unseren katholischen Mitbürgern in Frieden leben." Nach einer weiteren Mahnung zur Zurückdrängung der vaterlandsfeindlichen Sozialdemokratie schließt der Aufruf: Wähler! Das deutsche Volk wird niemals feige zurückweichen, so lange ein Feind gegen unsere Truppen im Felde steht. Niemals werden wir unsern mit kostbarem deutschen Blut erworbenen Kolonialbesitz preisgeben, niemals unsere Kolonisten der Mordgier der Wilden, die Gräber unserer Helden der Schändung ausliefern. Gilt der Wahlkampf der Abschüttelung des Zentrumsjoches und der Abwehr der Sozialdemokratie, so müssen alle Meinungsverschiedenheiten zurücktreten vor der großen nationalen Pflicht. Wir müssen betonen, was uns eint, nicht, was uns trennt. Helfen wir, einen Reichstag zu wählen, der wieder der Stolz der Nation ist! So treten wir denn an die Wahlurne!

Wider den Umsturz! Wider die Zentrumsherrschaft! Wider Polen, Welfen und alle Feinde des Deutschtums!

Für Kaiser und Reich! Für Deutschlands Ehre! Für Größe und Wohlfahrt, Freiheit und Recht des deutschen Volks!

Der Wahlaufruf der christlich-sozialen Partei, unterzeichnet von Stöcker, Mumm und Burckhardt, ist ebenfalls erschienen. Der Aufruf verkündet als Wahlparole die bisherige Dreiheit: Christentum, Vaterland, Sozialreform!

Deutschland.

— **Von der Rücktrittsabsicht** des Kultusministers v. Studt gehen wieder einmal Gerüchte durch die Presse. Die „Deutsche Tageszeitung" behauptet, daß bis jetzt ein Abschiedsgesuch von ihm nicht vorliege. Es sei auch unwahrscheinlich, daß er vor dem Zusammentritt des Landtages aus seinem Amte scheiden würde.

— **(Zur braunschweigischen Frage.)** Der Regentschaftsrat wird nunmehr, der „Landeszeitung" zufolge, nach Eingang des letzten Schreibens des Herzogs von Cumberland die schwebende Thronfolgefrage vor den Bundesrat bringen.

— **Im Prozeß** Behrend, Loll und Genossen wegen Waffendiebstahls wurde Dienstag das Urteil verkündet. Der Kaufmann Behrend-Posen, der Händler Desbroda-Thorn, der Arbeiter Taeger-Metz wurden zu je 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis, der Kassenführer Donath-Spandau zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis, der Kaufmann Naderson-Klein-Tarpen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, der Altwarenhändler Loll-Grünberg, der Tischler Redecke-Hildesheim, die Kaufleute Guentzel Neubert und Grosser wurden freigesprochen.

— **(Scharfschießen in den Straßen.)** Aus Anlaß der kürzlich in Hamburg auf einen flüchtigen Deserteur auf offener Straße von dem ihn verfolgenden Unteroffizier abgegebenen scharfen Schüsse hat der Hamburger Senat, wie er in der letzten Sitzung der Bürgerschaft mitteilt, an das preußische Kriegsministerium das Ersuchen gerichtet, Anordnungen über den Gebrauch von Schußwaffen zu treffen, die eine Gefährdung des Publikums ausschließen. — Aehnliche Vorfälle sind auch schon in Berlin und anderwärts vorgekommen, eine Aenderung der Instruktion dahin, daß Scharfschießen in den Straßen verboten wird, ist aber bisher nicht zu erreichen gewesen. Ob der Hamburger Senat mit seinem Ersuchen mehr Glück haben wird, muß man abwarten.

— **Bei einer Felddienstübung,** die Sonnabend Vormittag bei Bogenthin abgehalten wurde, löste sich, wie die „Danz. Ztg." aus Kolberg erfährt, in dem Augenblicke ein Kanonenschuß, als Truppen vorbeimarschierten. Drei Leute, zwei Kanoniere und ein Gefreiter der Infanterie, wurden schwer verletzt. Es besteht die Hoffnung, daß alle drei wieder hergestellt werden.

Ausland.

Frankreich.

— **(Der Kirchenkampf.)** Die Kultuskommission nahm, wie aus Paris telegraphiert wird, mit 16 gegen 4 Stimmen die Regierungsvorlage betreffend Ausübung des katholischen Kultus an. Bis zum 18. Dezember sind 34 bischöfliche Palais und 72 Seminargebäude geräumt worden.

Wegen der Ausweisung des Monsignore Montagnini hat der Papst nach einem Telegramm der Kölnischen Volkszeitung den auswärtigen Mächten eine Protestnote überreichen lassen. Auch hat der Papst in seiner Ansprache bei dem diesjährigen Weihnachtsempfang des heiligen Kollegiums in sehr entschiedener Weise gegen das Vorgehen der französischen Regierung und insbesondere gegen die Beschlagnahme des Archivs der ehemaligen Pariser Nuntiatur protestiert.

— **(Die Austreibung der Bischöfe.)** 23 bischöfliche und erzbischöflichen Paläste, 31 Ober- und 23 Unterseminare, im ganzen also 83 Institute sind in Frankreich geräumt worden. Zu ernsteren Zwischenfällen ist es dabei bisher nicht gekommen.

Westfalen und Rheinland.

„—" **Kamen,** 22. Dezember. **Die trauliche Weihnachtszeit,** das schönste und herrlichste aller Familienfeste, ist wieder da, ein Ruhepunkt in dem Hasten und Treiben, in dem Kämpfen und Arbeiten, das sonst unsere Tage zumeist ausfüllt, eine Zeit des stillen Verweilens im engen Familienkreise nach so vielen Stunden, die im Lärm der Welt zugebracht werden mußten. Da, wo der Zauber der eigenen Häuslichkeit herrscht, ist der Bann ohnmächtig, der uns sonst an das Alltagsleben mit seinen Sorgen und Mühen fesselt, und willig und freudig geben wir uns den Empfindungen hin, die das Weihnachtsfest in uns erzeugt. Darum erscheinen auch alle Hausgenossen in diesen Tagen umgänglicher und liebenswürdiger, und während man früher nicht selten kühl neben einander dahin ging, schließt sich jetzt innig der Eine an den Andern an. Darum pflegen wir auch die alte und gute Sitte des Bescherens immer weiter. Denn wo wir selbst glücklich und zufrieden sind, da wollen wir auch unsere Familiengenossen glücklich wissen, und was hinwiederum kann zu unserer eigenen Freude mehr beitragen, als wenn wir sehen, daß wir selbst durch Geschenke die Unserigen in freudige Ueberraschung versetzt haben?

Da kommt es nicht auf die Pracht oder Zahl der Geschenke an, sondern auf das Bewußtsein, nach bestem Können und aus aufrichtigem Herzen die Gaben verteilt zu haben. Und nicht nur die Erwachsenen, auch die Kinder haben ein feines Gefühl dafür, zu unterscheiden, was ihnen gern und was ihnen gewissermaßen nur anstandshalber gespendet wird.

Und ihnen, den Kindern, gilt ja in erster Reihe das Weihnachtsfest. Sie wissen das selbst genau und mit klopfendem Herzen sehnen sie die Stunde herbei, da die bis dahin geheimnisvoll geschlossene Tür geöffnet wird, der Glanz der Kerzen an dem geschmückten Tannenbaum ihre Augen erfüllt und auf dem Tisch die Geschenke ausgebreitet ihrer Eigentümer harren. Gegenüber der Freude, dem Jubel, der dann entsteht, fühlen auch die Alten sich wieder jung. Halb mit Wehmut gedenken sie ihrer eigenen Jugend, da auch sie hineinstürmten in die Stube und leuchtenden Auges Besitz nahmen von ihren Schätzen, halb mit Stolz betrachten sie die fröhlichen Kinder, die doch nichts anderes als ihr zweites Ich sind, in denen ihr eigenes Selbst wieder auferstanden ist zu neuem und hoffnungsfreudigem Leben.

Wohl dem, der auch in den späteren Jahren, in Sturm und Drang des Kampfes ums Dasein, nicht verlernt hat, sich zu freuen wie ein Kind, der sich auch in seinem Alter das tiefe, unerschöpflich reiche Kindesgemüt bewahrt hat! Grade zur Weihnachtszeit empfinden wir mehr als je die Wahrheit des Jesuswortes: Wer nicht das Reich Gottes nimmt als ein Kind, der wird nicht hineinkommen!

Kamen, 22. Dez. **(Verschiedenes.)** Freitag abend 7 Uhr, als das glänzende Tagesgestirn aus dem Zeichen des Schützen in das des Steinbocks trat, legte der Herbst seine Regentschaft nieder, und ein weißbärtiger, grimmig dreinblickender Alter — Herr **Winter** genannt — ließ sich auf dem Thron der Jahreszeiten nieder, um durch lange, kalte Wochen hindurch das Szepter zu schwingen. „Der Winter ist ein harter Mann, — kernfest und auf die Dauer," sang einst Matthias Claudius von ihm. Hoffen wir, daß er es diesmal gnädig mit uns meint und uns nicht allzu streng in seine eisigen Banden schlägt. Er braucht deshalb noch kein herrschsüchtiger, tatenloser Gesell zu sein, nein, das wünschen wir gar nicht. Wohl mag er uns Frost und Schnee bescheren, auf daß wir uns am herrlichen Eislauf, an lustigen Schlittenfahrten und anderen schönen Dingen, die unter seiner Regentschaft blühen, erfreuen können. Nur soll er ab und zu auch einmal Frau Sonne das Wort erteilen, daß ihre wärmenden Strahlen hinunterzugleiten vermögen, zwischen den dichten Wolkenwänden hindurch auf die erstarrte Erde und ihre frierenden Bewohner — dann sind wir schon zufrieden. Wir wollen den Winter auch durchaus nicht unfreundlich empfangen, ei, bewahre, das wäre ungerecht, denn auch er hat, wie jede Jahreszeit, seine guten Seiten. Er führt uns gesellig zusammen an seinen gemütlichen, langen Abenden, erfreut uns durch Konzerte, Bälle, Theatervorstellungen, Vereinsvergnügungen, Diners, Soupers, Kaffeekränzchen und wie die winterlichen Genüsse alle heißen mögen. Das liebe Weihnachtsfest leitet seine Regierungszeit ein, kein Wunder, daß besonders die Kinder das Erscheinen des Alten im weißen, bereiften Barte mit Jubel begrüßen, der ihnen die herrliche Zeit bringt, wo sie „schliddern", Schneeballschlachten ausfechten und Schneemänner bauen können, wo an den Fenstern über Nacht die zierlichsten Eisblumen erblühen. Die Erwachsenen aber sehen dem kommenden Winter meist mit gemischten Gefühlen entgegen. Er führt nicht nur die teure Zeit des Einheizens mit sich, seine lichtarmen Tage wecken auch gar traurige Stimmungen in uns, und die schneidende Kälte, die er daher schickt, hat oft schlimme Krankheiten im Gefolge, Gründe genug, ihn zu fürchten. Sein Nachfolger, der lebensprühende Lenz, wird jedenfalls weit begeisterter aufgenommen, doch Geduld, auch die Winterszeit wird vorübergehen. Genießen wir ihre Freuden und lassen wir uns durch ihre Schattenseiten nicht verstimmen.

Vom Regierungspräsidenten sind als **Wahlkommissare** für die bevorstehende Reichstagswahl ernannt: für Hamm-Soest Erster Bürgermeister Matthaei, für Wittgenstein-Siegen Landrat Burweg-Siegen, für Arnsberg-Olpe-Meschede Landrat Dröge-Arnsberg, für Altena-Iserlohn Landrat Drü Thomee-Altena, für Hagen-Schwelm Landrat Hartmann-Hagen, für Bochum-Gelsenkirchen Oberbürgermeister Graff-Bochum und für Dortmund-Hörde Oberbürgermeister Schmieding-Dortmund.

Der Verband evangelischer Arbeitervereine von Rheinland und Westfalen faßte in seiner Ausschußsitzung folgenden Beschluß: „Der Ausschuß evangelischer Arbeitervereine von Rheinland und Westfalen hält für den bevorstehenden Wahlkampf das Zusammengehen aller nationalen Parteien für notwendig und richtet daher an die Verbandsmitglieder die Aufforderung, von jeder Sonderkandida-

kur abzusehen. Er ist der Ueberzeugung, daß im Interesse der nationalen Sache auch nationale Arbeiterkandidaten aufgestellt werden und erwartet von den Kreisverbänden, daß sie in diesem Sinne auf die Leitung der nationalen Parteien einwirken.

Unter dem Vorsitz des Landtagsabg. Fabrikanten H. Franken-Gelsenkirchen hielt in Witten der **Ausschuß des Westfälischen Feuerwehrverbandes** eine Sitzung ab. Zunächst erstatteten die Führer der freiwilligen Feuerwehren von Witten, Fr. Stein, und von Annen, Amtsbaumeister Kose, eingehenden Bericht über die Tätigkeit ihrer Wehren bei der Roburit-Katastrophe am 28. Nov. Im Anschluß daran gelangte das Statut für den neu einzurichtenden Preuß. Feuerwehr-Beirat zur Annahme. Seit dem Verbandstage in Dortmund sind dem Westfälischen Provinzialverbande 6 Wehren mit 272 Wehrleuten beigetreten, nämlich von Stiepel, Nächstbrück, Holthausen (Kr. Altena), Holthausen (Kr. Dortmund), Untergrüne und Rauxel-Habinghorst. Vom Oberpräsidenten von Westfalen wurde auf die Eingabe betr. Anstellung eines Provinzial-Feuerwehr-Inspektors mitgeteilt, daß die Schaffung dieser Stelle noch den Erwägungen unterstehe. Nach Ostern 1907 sollen drei technische Feuerwehrtage abgehalten, der erste 14 Tage nach Ostern für Ost-Westfalen in Bielefeld, der zweite 14 Tage später für den Industriebezirk in Witten und nach weiteren 14 Tagen der dritte für den Süden der Provinz in Altena. Das nächstjährige Feuerwehr-Verbandsfest findet am 22. und 23. Juni in Hagen statt. Der Ausschuß bewilligte aus der Mummenhoff-Stiftung 1000 Mark für die Opfer der freiwilligen Feuerwehr bei der Roburit-Katastrophe. Von unserer Wehr sind außer dem verstorbenen Feuerwehrmann Echterhoff 21 Verletzte der Feuerwehr-Unfall-Unterstützungskasse in Münster angemeldet worden.

Nach den neuen Bestimmungen für das **gewerbliche Spielen der Militärmusikkapellen** darf die Genehmigung dazu, die den Regiments- usw. Kommandeuren vorbehalten ist, u. a. nur dann, und zwar von Fall zu Fall erteilt werden, wenn berechtigte Klagen der Zivilmusiker über erwachsende Konkurrenz nicht zu befürchten sind.

Ein Mensch-Fisch (männlicher Dugong) ist seit einigen Tagen im Restaurant Rieder am Markt ausgestellt. Der menschenähnliche Körperbau, der erhöhte Brustkorb, die menschenähnliche Einbuchtung der Magen- und Hüftengegend, der oval erhobene Bauch sind die charakteristischen Merkmale dieses Sectieres. Die beiden Flossen haben fünf vollkommen ausgebildete Menschenfinger mit menschlich geformten Gliedern und Finger-Nägel, die durch Schwimmhäute verbunden sind. Der Kopf ist ganz eigenartig gestaltet. Nuad und Nachen sind dem Menschen ähnlich, ebenso die Zunge. Die Oberlippe dagegen ist besonders massiv. Dies sonderbare Tier wurde, wie aus dem Katalog ersehen werden kann, im Jahre 1888 während eines heftigen Orkanes von den Eingeborenen an der Ostküste von Zanzibar mit Harpunen und Ketten gefangen und noch lebend drei Monate in Kairo, Port Said und Konstantinopel gezeigt. Seine Nahrung bestand aus Pflanzen. Während des Transportes nach Bukarest starb das Wesen durch mangelhafte Kenntnis seiner Ernährungsweise. Es wurde dann zurück nach Aegypten transportiert, dort einbalsamiert und wieder nach Europa gebracht. Der große Naturforscher Brehm sagt von diesem Geschöpfe in seinem Werke (Tierleben: 1. Abt. 3. Band, Seite 659): Es kann mit Recht „Halb Mensch, halb Fisch genannt werden." Der Menschfisch ist drei Meter lang und war etwa 600 Pfund schwer.

(Dortmunder Strafkammer.) Sechs Monate Gefängnis holte sich der Bergmann Hermann Gubert aus Kamen. Der Mann mißhandelte seine Frau in einem Kornfelde, und als der Bergmann Josef Ueberall dazu kam und ihn bat, mit seinem Tun doch aufzuhören, zog der Angeklagte sein Messer und stach damit den Ueberall.

Kamen, 22. Dez. **(Schöffensitzung.)** Unter Vorsitz des Herrn Amtsrichter Kneer fungierten als Schöffen die Herren Uhrmacher W. Westhof-Kamen und Landwirt E. Hiddemann-Westick. — Die Dienstmagd E. N. aus Kaiserau hatte ihrem früheren Dienstherrn, dem Landwirt Heinrich Goßelke zu Westick, Geldbeträge entwendet. Da sie schon vorher bestraft, so erhielt dieselbe wegen Diebstahls 3 Tage Gefängnis. — Die Ehefrauen der Bergleute M. W., J. C., H. B. aus Rünthe waren beschuldigt am 6. Oktober d. J. von dem Acker des Landwirts Karl Schulze-Bögge zu Rünthe Kartoffeln entwendet zu haben. Da die Sache sehr milde lag und das Quantum Kartoffeln nur ein geringes war, so erhielten die sämtlichen Angeklagten jeder nur eine Geldstrafe von 3 Mark. — Der Gelegenheitsarbeiter H. R. zum Kamen hatte am 24. Oktober bei dem Wirt Rieder zu Kamen eine Kiste Zigarren aus der Wirtsstube gestohlen und desgleichen aus der Selterwasserbude des Händlers H. Schucht eine Flasche Brauselimonade. R. ist ein arbeitsscheuer Mensch und schon vielfach vorbestraft. In Anbetracht seiner Vorstrafen erhielt derselbe eine Gefängnisstrafe von 1 Monat. — Der Berginvalide St. R. zu Kamen hatte dem Bierverleger Wilhelm Hoffmann ein Bierfaß entwendet, wofür ihm eine Gefängnisstrafe von 1 Woche zudiktiert wurde. — Der Bergmann M. E. zu Overberge hatte in einem Geschäft eine Taschenuhr auf Abschlagzahlung gekauft, wobei sich die Firma das Eigentumsrecht so lange vorbehielt bis die Uhr vollständig bezahlt sei. Der Beklagte übergab jedoch die Uhr seinem Stiefsohn und stellte die Zahlung ein. Dafür hatte E. sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 3 Mk.

Overberge, 22. Dez. **(Weihnachtsfeier.)** Am Sonntag, dem 23. Dezember, nachmittags 4 Uhr wird in der neuen Schule hierselbst eine Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes gehalten. Die Eltern und Verwandten der Besucher des Kindergottesdienstes, aber auch alle anderen Gemeindeglieder sind herzlichst eingeladen.

Dortmund, 21. Dez. **(Verschiedenes.)** In der vorvergangenen Nacht verstarb in einem hiesigen Hotel plötzlich der **Zechendirektor Krüger** von der Zeche Massen infolge eines Schlaganfalles.

Die Sozialdemokraten beabsichtigen, wie wir hören, das Mitglied der Siedlerkommission, den früheren Bergmann Hansmann aus Eichlinghofen, als Kandidaten für die Reichstagswahl anstelle des seitherigen Abgeordneten Bömelburg aufzustellen.

Stadtschulrat Dornheckter hat in einer Sitzung der Dortmunder Schuldeputation erklärt, sein Amt niederlegen zu müssen, da er im Laufe seiner Dortmunder Tätigkeit mehr und mehr die Ueberzeugung gewonnen habe, daß ein ersprießliches Wirken für ihn unter den obwaltenden Verhältnissen nicht möglich sei. Der Austritt des nach reformerischen Plänen arbeitenden Pädagogen wird sehr bedauert. Schulrat Dornheckter war erst zwei Jahre hier tätig.

Das Unglück auf dem Eisen- und Stahlwerk Hösch hat bereits ein fünftes Opfer gefordert; es ist noch einer der durch Verbrennungen so furchtbar zugerichteten Leute gestorben. Der Zustand des Sechsten ist ebenfalls sehr bedenklich. Die Arbeiter waren zur Vornahme von Ausbesserungen in dem gedämpften Ofen beschäftigt, als durch Gasbildung im untern Teile des Ofens eine Explosion erfolgte, durch welche die Beschickung des Ofens zum Teil herausgeschleudert wurde.

Der Hilfsarbeiter Wilhelm Schierholz **stürzte eine Treppe hinunter.** Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Der Obermonteur Julius Zimmer aus Gelsenkirchen auf Graf Schwerin **stürzte,** bei einer Eisenkonstruktion beschäftigt, mit dem Eisengerüst 12 Meter in die Tiefe. Er war sofort tot.

Witten, 21. Dez. **In eine große Aufregung** wurde Mittwoch vormittag die Bevölkerung der benachbarten Ortschaft Bommerholz versetzt. Gegen 10 Uhr ist dort auf der Landstraße Witten-Haßlinghausen in unmittelbarer Nähe der Schule eine dreispännige Fuhre Dynamit umgeschlagen, und zwar derart, daß die Kisten zerstreut umherlagen. Der Lehrer hat darauf die Schüler schleunigst aus der Schule entlassen, weil eine Panik entstand. Es wurde von den dortigen Ortsbewohnern als unerhört bezeichnet, daß bei dem herrschenden Frostwetter solch schwere Dynamitladungen überhaupt und in so unvorsichtiger Weise befördert würden.

Witten, 21. Dez. **Zur Roburit-Katastrophe** ist folgendes mitzuteilen: Mittwoch wurde auf der Eckardtschen Ziegelei ein baufällig gewordenes Haus mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit durch Dynamit-Sprengung niedergelegt. Ob sich Leichen unter den Trümmern dieses bei der Roburitkatastrophe schwer beschädigten Hauses befinden, konnte nicht festgestellt werden. Von großem Interesse ist die Beantwortung der Frage, ob vor der Katastrophe nicht doch auf der Roburitfabrik ein anderer Sprengstoff hergestellt worden ist. Eine Tatsache spricht dafür; denn es sollten auf dem Terrain der Eckardtschen Ziegelei Sprengversuche angestellt werden, für welche in dem felsigen Boden $3^1/_2$ Meter tiefe Bohrlöcher von dem Schießmeister der Roburitfabrik angelegt worden sind. Die Wirkungen des Roburits brauchte man nicht zu erproben, die kannte man ja. Es wird alles getan, um dieser wichtigen Sache auf den Grund zu kommen.

⅄ **Weitmar,** 21. Dez. **Enttäuschte Gesichter** machten die Wähler der zweiten Abteilung, als dieselben im Wahllokale erschienen und hören mußten, daß der Wahlkommissar die Wahl, welche auf 9 Uhr anberaumt, bereits gegen $^1/_2$10 Uhr geschlossen hatte. Wie bisher, so glaubten auch jetzt die Wähler von 9—11 Uhr wählen zu können. Der Herr Amtmann hatte aber vorher eine Bekanntmachung erlassen, in welcher ausdrücklich gesagt wird, daß die Wahl um 9 Uhr stattfindet. Der Wahlkommissar war also laut der Land-Gemeinde-Ordnung berechtigt, die Wahl schon $^1/_2$10 Uhr zu schließen, da sich kein Wähler mehr im Wahllokale befand. Die nun nach der Wahl erschienenen Wähler, ca. 200, haben nun eine Beschwerde bei der Gemeindevertretung eingesandt. Der liberale Kandidat Röttger wurde mit 37 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat, Herbold (Zentrum), erhielt 20 Stimmen.

?(**Weitmar,** 21. Dez. **(Ueberfahren.)** Mittwoch abend gegen 10 Uhr wurde in der Nähe des Bahnüberganges der Berg.-Märk. Bahn der Schreinergeselle Stellmes aus Ehrenfeld, welcher hier bei einem Meister in Arbeit stand, von dem Fabrikzuge der Westfälischen Stahlwerke überfahren und sofort getötet. Neben dem Toten lag ein kleiner Schrank, welchen er selbst angefertigt und seiner Familie als Weihnachtsgeschenk überreichen wollte. Der Getötete war taubstumm und 20 Jahre alt.

Bochum, 20. Dez. **Die Strafkammer** hat den Straßenbahnwagenführer Köppler von hier, der einem Fahrgast, als dieser einen besetzten Straßenbahnwagen besteigen wollte, einen Fußtritt versetzte, infolgedessen der Mann abstürzte, unter die Räder kam und einen Arm einbüßte, zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

?(**Brakel** (Kr. Höxter), 20. Dez. **Die hiesige Genossenschaftsschlächterei,** welche vor etwa 8 Jahren dem Konkurs verfiel und einem auswärtigen Geschäftsmanne verkauft wurde, ist neuerdings infolge Spekulation in amerikanischem Fleische in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Nunmehr ist ein Accord erzielt worden und zwar auf 50 Proz. der Guthaben. Betroffen sind mehrere Hamburger Lieferanten, außerdem eine größere Anzahl Gutsbesitzer und Landwirte der Umgegend.

Bielefeld, 20. Dez. **Die außerordentliche Viehzählung** am 1. d. Mts. hat in Minden-Ravensberg, wo bekanntlich eine große Schweinezucht getrieben wird, bemerkenswerte Ergebnisse gezeitigt. Es ist gegen den 1. Dezember 1904 ein sehr großes Mehr von Schweinen, über 50 000 Stück zu verzeichnen und auch die Zahl des Rindviehs ist um annähernd 6000 Stück gestiegen. Es wurden gezählt, (die eingeklammerten Ziffern beziehen sich auf das Jahr 1904): Kreis Bielefeld-Stadt: 700 (199) Stück Rindvieh, 31 596 (25 543) Schweine; Kreis Halle i. W. 18 426 (16 530 Stück Rindvieh, 46 485 (35 561) Schweine; Kreis Herford 21 322 (18 367) Stück Rindvieh, 77 197 (56 779) Schweine; Kreis Minden — einige noch fehlende Orte verändern das Bild nur unwesentlich — 10 391 (9 263) Stück Rindvieh, 43 410 (31 419) Schweine; Stadt und Amt Gütersloh 2182 (2250) Stück Rindvieh 5168 (4238) Schweine.

:) **Siegen,** 20 Dez. **Die Veteranen** der letzten Feldzüge sterben allgemach aus. Das beweist auch die jetzt erfolgte Auflösung des Vereins ehemaliger Kampfgenossen für den Kreis Siegen, der ehedem recht stark war, dessen Mitglieder aber jetzt bis auf einige gestorben sind.

Siegen, 20. Dez. **(Explosion.)** Bei der im Bau befindlichen Eisenbahnstrecke Fröndenberg-Rote Mühle ereignete sich eine Sprengstoff-Explosion. Zwei Mann wurden getötet und zwei schwer verletzt.

Essen, 20. Dez. **Auf der Zeche Langenbrahm** verunglückte Dienstag nachmittag der 42jährige Bergmann Wilhelm Herten, durch Steinfall aus dem Hangenden tötlich. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 2 Kinder.

?(**Elberfeld,** 20. Dez. **Die hiesige Strafkammer** verurteilte fünf Frauen wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz zu 30 (die Vorsitzende) bezw. 15 Mk. Geldstrafe. Die Angeklagten bildeten den Vorstand des hiesigen Vereins für Frauen und Mädchen aus dem Arbeiterstande. Obwohl nach den Statuten der Zweck des Vereins Belehrung und Unterhaltung über wissenschaftliche Fragen ist, kam das Gericht zu einer Verurteilung, weil auch politische Vorträge gehalten und eine beabsichtigte Umgehung des Vereinsgesetzes als vorliegend erachtet wurde, da die Männer der Angeklagten Sozialdemokraten sind. Das Urteil lautete des weiteren auf Schließung des Vereins.

?(**Mülheim** (Ruhr), 21. Dez. **(Erstickt.)** Die Rentnerin Witwe Karl W wurde nachmittags in ihrer Wohnung, Kettwigerstraße 27, gegen $5^1/_2$ Uhr to. in ihrem Bette gefunden. Man fand einen in der Küche befindlichen Gashahn an einer zum Gasherd führenden Leitung offen. Die Frau lag tot in ihrem Bett. An Selbstmord ist schon deshalb nicht zu denken, weil das Fenster etwas offen stand; die Witwe soll gewohnheitsmäßig bei offenem Fenster geschlafen haben.

?(**Duisburg,** 20. Dez. **Wegen fahrlässiger Tötung** und Körperverletzung verhandelte die zweite Strafkammer gegen den Bergmann Rauer. Der Angeklagte beförderte auf Zeche Deutscher Kaiser, Schacht 3, Bergleute im Hängekorb so schnell in die Grube, daß die Insassen glaubten, das Seil sei gerissen; sie sprangen aus dem Korb und hielten sich an der Schachtzimmerung fest. Dabei wurde der Bergmann Dachnik zerquetscht und der Bergmann Bocak erheblich verletzt. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

Oberhausen, 21. Dez. **Eine schreckliche Bluttat** wurde in der Nähe des Lippeheidenbaums verübt. Zwei Familienväter wurden auf der Straße, auf Borbecker Gebiet, von zwei Strolchen überfallen. Dem einen Manne wurde der Hals fast vollständig abgeschnitten, während der andere durch Stichwunden schwer verletzt wurde. Die Ueberfallenen wurden in das Borbecker Krankenhaus gebracht, wo der erstere schon seinen Verletzungen erlegen ist, während der andere zwischen Tod und Leben schwebt. Den eifrigen Bemühungen der Polizei ist es gelungen, die Täter zu ermitteln und festzunehmen.

„— **Koblenz,** 20. Dez. **Der Vater und der Bruder** der in dem Hunsrückdorfe Macken ermordeten Anna Pies sind als der Tat verdächtig verhaftet worden.

Rombach, 21. Dez. **(Ohne Arzt.)** Die Nachricht, daß die Rombacher Hütte zurzeit keinen Arzt habe und auch keinen bekommen könne, wird von der Frkf. Ztg. bestätigt. Der Direktor des Werkes hatte den bisherigen Arzt Dr. Mosser wegen Differenzen, die mit Unfall- und Invaliditätsverhältnissen zusammenhängen sollen, entlassen. Dieser teilte den Fall dem hiesigen Aerzteverein mit, der nunmehr erklärte, daß kein Arzt des Landes die Stelle eines Hüttenarztes in Rombach annehmen dürfe. Der Deutsche Aerztebund stellt sich auf denselben Standpunkt, und so ist das große Hüttenwerk tatsächlich schon seit längerer Zeit ohne Arzt. Aus Gründen der Menschlichkeit übernehmen benachbarte Aerzte in dringenden Fällen die Pflege, aber ein Engagement als Hüttenarzt nehmen sie nicht an.

:) **Frankfurt** (Main), 20. Dez. **Ein äußerst günstiges Jagdergebnis** hatte die niederrh. Jagdgesellschaft in Sprendlingen Rheinhessen erzielt. Innerhalb 3 Tagen wurden 2200 Hasen erlegt.

Wiesbaden, 20. Dez. **Mord und Selbstmord** begangen hat der ca. 25 Jahre alte Schriftsetzer Jean Schreiber aus Mainz, der seine Geliebte, die ca. 20 Jahre alte Anna Steinmetz aus Brensbach i. O., auf einer Bank an der sog. Eichtmauer im Dammstädter Wald, nächst der Fasanerie, durch zwei Schüsse in den Kopf tötete und sich dann ebenfalls durch einen Schuß in den Kopf selbst umbrachte. Schreiber soll mit zwei Mädchen in Mainz gleichzeitig Liebesverhältnisse unterhalten haben, die nicht ohne Folgen blieben.

Vermischtes.

— **Kronprinz und Restaurateur.** Zu der Angelegenheit, die in Oesterreich viel erörtert wird und auch in unserer Zeitung bereits erwähnt wurde, gibt jetzt der Restaurateur Graf von der Station Wesselyn Ungarn unserm Korrespondenten folgende Darstellung des Zwischenfalles: Als der deutsche Kronprinz in Begleitung zweier Herren zur Gemsjagd nach Grünau fuhr, nahm er hier kurzen Aufenthalt. Telegraphisch war ein Dejeuner, bestehend aus drei Portionen Tee, Butter, Käse und kaltem Aufschnitt bestellt worden. Da mein Service für die Bedienung solcher Gäste nicht ganz komplett war, mußte ich verschiedene Anschaffungen machen und auch den servierenden Kellnern einen Beitrag für ihre Equipierung zahlen. Die Speisen schienen den Herren sehr gut zu munden. Vor der Abreise präsentierte ich meine auf einhundertundsechzig Kronen lautende Rechnung, die anstandslos bezahlt wurde. Als der Kronprinz zurückfuhr, bestellte er bei dem dortigen deutschen Konsul Grafen Hardenberg ein auf dem Prager Franz Josephbahnhof zu servierendes Frühstück. Graf Hardenberg wurde ersucht, den Preis hierfür im vornhinein zu bedingen, damit der Kronprinz nicht wieder, so sagt das Telegramm, derartig geschröpft werde wie in Wessely. Graf Hardenberg bestellte ein Frühstück ungefähr von der Qualität des in Wessely servierten für dreißig Kronen.

Auf Grund des Telegramms erstattete Graf Hardenberg an das Betriebsamt der Staatsbahnen in Prag die Mitteilung, daß der Kronprinz vom Restaurateur in Wessely geschröpft worden sei. Restaurateur Graf wurde nach Prag zitiert und verantwortete sich damit den vor angeführten Umständen. Seine Kündigung wurde darauf rückgängig gemacht. Restaurateur Graf bestreitet entschieden, daß er sich in irgend einer Form in dieser Angelegenheit an den Erzherzog Franz Ferdinand gewendet habe; er habe nur die Intervention eines tschechischen Abgeordneten in Anspruch genommen, der durch Vermittlung der beiden tschechischen Minister beim Eisenbahnminister die Belassung Grafs auf seinem Posten erwirkte.

Soweit die Darstellung des Herrn Graf. Die Affäre wurde von den österreichischen Blättern zur Sensation aufgebauscht, und es fehlte nicht an Angriffen gegen den Kronprinzen. Nach der Darstellung des Restaurateurs ist es zweifellos, daß der Kronprinz auf dem Bahnhof in Wessely in unverantwortlicher Weise geschröpft worden ist, und daß er von dem Rechte jedes Privatmanns Gebrauch gemacht und gegen dieses frivole Attentat auf sein Portemonnaie den Beschwerdeweg beschritten hat, kann ihm gewiß nicht verübelt werden.

— **Im Befinden** der Prinzessin Rupprecht hielt die Besserung auch am Mittwoch an.

— **Das Befinden** des Königs von Schweden hat sich soweit gebessert, daß jetzt nur noch gelegentlich Bulletins ausgegeben werden. — Die Kronprinzessin von Schweden ist in Karlsruhe eingetroffen und gedenkt die Weihnachtsfeiertage bei ihren Eltern, dem Großherzogspaar, zu verbringen.

— **Wieder ein Dampfer** der Hamburg-Amerika-Linie gestrandet. Einer den „Hambr. Nachr." zugegangenen Meldung zufolge ist abermals ein Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie an der englischen Küste bei Belfast gestrandet. Es handelt sich um den Hamburg-Amerika-Dampfer „Anglia". Alle näheren Einzelheiten fehlen noch.

— **Das hochberühmte Weimarer Hoftheater** ist ein Raub der Flammen geworden. Bei einer Donnerstag vormittag veranstalteten Probe zu dem nicht allzu klassischen Stück „Aus dem Leben eines Detektivs" entstand auf dem Schnürboden durch Kurzschluß eine Feuersbrunst, die schnell um sich griff und mangels eines eisernen Vorhanges auch in den Zuschauerraum vordrang. Menschenleben sind zum Glück nicht zu beklagen, nur der Theaterdiener Walter wurde durch einen herabstürzenden Kronleuchter verwundet.

— **In der Sitzung** der Bremer Bürgerschaft wurde für den geplanten Industrie- und Handelshafen bei Oslebshausen die Summe von 12 906 500 Mark bewilligt.

— **Die Auslieferung** des Rechtsanwalts Professor Dr. Hau, der wegen Mordes an seiner Schwiegermutter verfolgt wird und sich gegenwärtig in London in Untersuchungshaft befindet, ist bewilligt worden. Die Auslieferung soll demnächst erfolgen.

— **In die Luft geflogen.** Der Dampfer „W. T. Scorel" flog in Vicksburg, als Landung an Bord gebracht wurde, in die Luft. 10 bis 25 Personen, meist Neger, sollen getötet sein und etwa 12 verletzt. Der Unfall wird einem Kesselschaden zugeschrieben.

— **Im Meerbusen** von Petschili sind durch sehr schweren Sturm große Verheerungen angerichtet worden. In Tschifu ist der Wellenbrecher schwer beschädigt. Viele Menschenleben und Eigentum sind verloren gegangen. In Yuanmungkuhte (?) sind die Verheerungen anscheinend noch viel schlimmer. In Dalny sind 20 Schiffe verloren gegangen. Das Landen der Schiffe ist unmöglich. Der Umfang des Schadens läßt sich noch nicht übersehen.

— **In Eisgefahr** hat sich, wie die „Hamb. Nachr." melden, die Viermastbark „Ecuador" befunden. Das Schiff traf auf der Höhe von Kap Horn nicht weniger als 86 große Eisberge, die teilweise 200 bis 300 Fuß aus dem Wasser hervorragten. Das Schiff hatte mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen, um aus der Eistrift herauszukommen. Zwischen den Eisbergen trieb eine große Menge kleineren Treibeises, in dem man eine Menge von Schiffstrümmern beobachtete.

— **Gestrandet.** Am 16. Dezember strandete bei Whalsay die der Reederei Sloman u. Co. gehörige Bark „Nordwind", die nach den neuesten Meldungen als verloren zu betrachten sein soll. Bei der Strandung ertrank der Kapitän Gewald, der Schiffsjunge Dreßmann aus Berlin und ein Schiffszimmermann, dessen Name noch unbekannt ist. Die geretteten 17 Mann der Besatzung befinden sich bereits auf der Reise nach Hamburg.

Wie das „Fremdenblatt" meldet, ist der der Reederei M. Jebsen gehörige Dampfer „Bradford", der sich auf der Fahrt von Newyork nach Westindien befand, nach einer Drahtnachricht aus Kingston in der Nähe der Strandungsstelle der „Prinzessin Viktoria Luise" auf Grund geraten. Die Strandung erfolgte bei der Einfahrt in den Hafen von Kingston. Nähere Einzelheiten fehlen.

— **Nach Sibirien verbannt.** Das Feldgericht verurteilte eine aus 24 Personen bestehende Bande, welche eine Reihe von Ueberfällen verübt hat, zu Zwangsarbeit. Bei fünf zum Tode Verurteilten wurde vom Gerichte die Todesstrafe in Zwangsarbeit umgewandelt, weil sie ihre Mitschuldigen nannten und einen Ort, wo Waffen und Bomben aufbewahrt wurden, angaben. Auf Grund ihrer Geständnisse wurden 53 Mitglieder der Organisation nach Sibirien verbannt.

— **Vom Zuge zermalmt.** Das Unglück am Schlesischen Bahnhof in Berlin, wo vor kurzem ein Zug der Ostbahn in eine Kolonne Streckenarbeiter hineinfuhr und vier Arbeiter zermalmte, hat in Jüterbog ein bedauerliches Gegenstück gefunden. Dort fuhr Mittwoch früh der in Berlin um 11 Uhr 19 Minuten vormittags fällige Schnellzug aus Bitterfeld in eine auf der Strecke beschäftigte Arbeiterkolonne.; drei Mann wurden überfahren und sofort getötet.

— **Auf Veranlassung der Presse** geben seit Dienstag Tausende von Menschen aller Stände ihre Visitenkarten auf der französischen Botschaft in Rom ab. Die friedliche Prozession nach dem Palazzo Farnese dauerte auch Mittwoch an.

— **Zwei Bomben** wurden auf den Polizeimeister in Lodz geworfen, der leicht verwundet wurde. Die Kutsche des Polizeimeisters wurde zertrümmert, der Kutscher und ein Dragoner von der Eskorte erlitten Verletzungen durch Bombensplitter.

— **Ertrunken.** Im Außenmühlenteich bei Harburg ist der 11jährige Knabe Marek durch das Eis gebrochen und ertrunken.

— **In den Flammen umgekommen** sind bei dem Brande eines Wohnhauses in Michelbach bei Straßburg die 80 und 77 Jahre alten Eheleute Studer.

— **Verschwundene Postgelder.** Auf der Eisenbahnfahrt von Köln nach Frankfurt am Main ist nach einer Meldung des „Berl. Tgbl." ein Postbeutel mit einem Wertinhalt von etwa 60000 Mark verschwunden. Auf der Linie Straßburg—Konstanz sind Wertbriefe im Gesamtbetrage von 35000 Mark verloren gegangen.

Neueste Nachrichten

[W Continental-Telegraphen-Compagnie [Wolffs Bureau]; H Hirsch's Telegraphisches Bureau: T Privatmeldungen.]

W **Schneidemühl,** 21. Dez. Wegen **Aufreizung zum Schulstreik** wurde der Probst Grylewicz von der Strafkammer zu **500 Mark Geldstrafe** verurteilt.

H **Frankfurt** a. M., 21. Dez. Im Stadtwalde wurde beim Fällen von Bäumen der in den 40ger Jahren stehende Gärtner Reinh. Weber durch einen umfallenden Baum **erschlagen.**

W **Rom,** 21. Dez. Gestern Abend **stürzte ein Teil des Kraterrandes des Vesuv** nach Südosten zu **ein.** Gleichzeitig entstieg dem Krater eine beträchtliche Menge Asche, die wie ein Regen auf die benachbarten Ländereien fiel. Die Bevölkerung blieb ruhig.

W **Buenos-Aires,** 21. Dez. Der argentinische Dampfer Cachalot hat auf **einer menschenleeren Insel** in den Gewässern, südlich des amerikanischen Kontinents, **26 Mann,** darunter den Kapitän von der Besatzung des norwegischen Dampfers Fritjof Nansen **aufgefunden** und an Bord genommen. Der Dampfer war am 10. November bei San Jorge gesunken und hatten bei dem Schiffbruch 9 Mann der Besatzung ihren Tod gefunden.

Verantw. Redakteur Fr. Meyer, Kamen.

Am 2. Weihnachtstag

bleiben meine

Geschäfte geschlossen.

Emil Gerdts.

1338!

Bekanntmachung.

Durch Ministerialerlaß vom 14. Dezember 1906 ist der Tag, an welchem die Anslegung der Wählerlisten für die am 25. Januar 1907 vorzunehmende Wahl eines Reichstagsabgeordneten zu beginnen hat, **auf den 28. Dezember d. Js.** festgesetzt.

Indem wir dieses zur Kenntnis der Eingesessenen des Magistratsbezirks Kamen bringen, bemerken wir, daß die aufgestellten Wählerlisten **vom 28. d. Mts.** ab 8 Tage lang zu jedermanns Einsicht im hiesigen Magistratsbureau offen liegen.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der vorbezeichneten Frist bei uns schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen.

Kamen, den 20. Dezember 1906.

Der Magistrat: v. Basse.

Große Zwangsversteigerung.

Am Montag dem 24. Dez. cr., morgens 10 Uhr anfangend,

werde ich in der **Kaiserau** (Sammelpl bei dem Wirt **Schnickmann**) folgende Gegenstände als:

Küchenwagen, Kaffeemühlen, Kaffeekessel, Spirituskocher, Kaffee-, Wasser- und Petroleumkannen, Kaffeebüchsen, Waschbecken, Eimer, Mehlschaufeln, Reibmaschinen, Durchschläge, Fleischmaschinen, Milchtöpfe, Zuckerdosen, Bratpfannen, Bügeleisen, Küchenbeile, Messer, Zug- und Tischlampen, Schlittschuhe, Kneifzangen, Nägel, Wäscheklammern, Heu- und Mistgabeln, Schüppen- und Besenstiele, eiserne Harken, Schultaschen, Schrubber, Kleider- und Ofenbürsten, ferner 1 Sofa, Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, usw. usw.

gegen sofortige Zahlung versteigern.

Kamen. 1339

Harbach, Gerichtsvollzieher.

Fr. Matthiä
KAMEN,
Weststraße 10.
Buch- und Papierhandlung, Bureau-Artikel, Galanterie- und Lederwaren.
Buchbinderei.

Spezialität:
Bilder-Einrahmungen
unter Garantie für absol. Staubsicherheit.
Größte Auswahl: Bilder, Bilderleisten u. Rahmen jeder Art.
Prompte Bedienung. Billigste Preise.
239

Halte mich zur

Anfertigung von Bauzeichnungen, Kostenanschlägen u. Taxen

bestens empfohlen. !1327

Kamen, Kämerstraße Nr. 25.

F. Heimeier.

Ein neuer Roman von Paul Lindau

ist immer ein Ereignis. Zum nächsten Quartal wird im Feuilleton des „Berliner Tageblatt" unter dem Titel

„Die blaue Laterne"

ein neuer Roman von Paul Lindau erscheinen. Diese neueste Schöpfung des berühmten und beliebten Schriftstellers beleuchtet mit kecker Spottlust das moderne Großstadtleben und die modernen Gesellschaftskreise in ihren verschiedenen Abstufungen. Der Name Lindau genügt, um etwas überaus Fesselndes und Bedeutendes erwarten zu dürfen, und in der Tat wird das farbenreiche Bild, das uns der Dichter von dem Getriebe unserer reichbewegten Zeit gibt,

berechtigtes Aufsehen erregen.

Das **Berliner Tageblatt** nebst seinen 6 Beiblättern:

Sonntag: Der Weltspiegel; Montag: Der Zeitgeist; Mittwoch: Technische Rundschau; Donnerstag: Der Weltspiegel; Freitag: Ulk; Sonnabend: Haus Hof Garten,

kostet nur **monatlich 2 Mark.** 8771

Wir bezahlen vom **1. Januar 1907** bis auf weiteres für

sämtliche Einlagen,

auch für bereits bestehende, **3¾ Prozent** Zinsen.

Kamen, den 20. Dezember 1906.

Kamener Spar- u. Darlehnskassen-Verein.

1331t **Der Vorstand.**

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Dortmund, Ostenhellweg 36—38.
Reichsbank-Giro-Conto. Fernruf 281, 282, 283, 1097, 3005.
Grundkapital 5 Mill. Mk. Reserven 400000 Mk.

Unsere **Spar-Abteilung** nimmt jederzeit entgegen und verzinst Spareinlagen:

bei vierteljährlicher Kündigung mit 4 ¼ % p. a.
„ halbjährlicher „ „ 4 ½ „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft.

Die Verzinsung geschieht vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung. Die Einzahlungen können auch durch die Post gemacht werden, worauf alsdann dem Einleger das betr. Sparkassenbuch umgehend portofrei zugesandt wird.

Für Scheck- (Giro-) Einlagen (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. an

Zinsen 4% p. a.

Für den An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren wie überhaupt zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte halten wir uns bestens empfohlen. !1209

Holz-Verkauf

Der diesjährige

Holzverkauf zu Haus Wenge

findet statt **am Freitag, dem 28. d. Mts., vormittags ½10 Uhr,** im Forstorte „Südholz."

Es kommen zum Verkauf:

Ca. 40 Stück schwere Buchen zu Nutz- und Brennholz, Ca. 15 Stück Eichen zu Geschirrholz, einige Lärzu Nutzholz, mehrere Haufen Eichen und Fichten z. Frechtungspfählen 2c. geeignet.

Haus Wenge in Lanstrop, den 20. Dezember 1906. 1337

Der Rentmeister: Wethmar.

Die herrschaftliche

Etage

meines Hauses am Ostentor, bestehend aus 5 großen Zimmern nebst Küche, Baderaum, Veranda, 2 Keller- und 2 Mansardenräumen 2c. ist zum 1. April 1907 zu vermieten. Anstrich und Tapeten können vom Mieter bestimmt werden. ;1300

Friedrichs,
Kamen, Kirchstraße.

Echt Rheinischer
Trauben-Brusthonig
von **W. H. Zickenheimer** in **Mainz**

bei Husten	das Beste
bei Halsschmerzen	das Beste
bei Heiserkeit	das Beste
bei Brustleiden	das Beste
bei Lungebeschwerden	das Beste
bei Keuchhusten	das Beste
bei Influenza	das Beste
bei Schwindsuchtshusten und Abzehrung	das Beste
bei Asthma	das Beste

was es je gegeben.
40jähr. Erfolg. Aerztl. empf. Unzähl. Anerkennungen selbst **aus höchsten Kreisen.**
Verkauf nur in Flaschen versch. Größen in **Kamen** bei Heinr. Jacobi, Germ.-Drog. mit Filiale in Bergkamen. 385

Verlobten
schafft das **schönste** u. **modernste** Heim die **Möbelfabrik** 300
A. W. Hüllen, Dortmund
200 Musterzimmer.
Katalog für kompl. Aussteuern u. einz. Zimmer grat. u. frank. Bei Einzelmöbeln näh. Ang. erb.

C. Holtmann, Kamen,
empfiehlt
Spielwaren
aller Art,
in **grosser Auswahl.**
Puppen- u. Puppenköpfe, Puppenrümpfe, Schuhe etc.
187

Zum 1. Januar oder später ein tüchtiges

Mädchen

für Hausarbeit in kleiner Familie gesucht. !1309

Meldungen in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

Althandlung.

Getragene, gut erhaltene
Damen-, Herren- und Kindergarderobe, Schuhe, Betten, Herde, Oefen, Uhren, Fahrräder
kauft stets zu hohen Preisen
Frau Hardegen,
Kamen, Oststraße 25.
(Postkarte genügt.) 871

Bitte kostenfrei Katalog zu verlang. üb. zerlegb. Geflügelhäuser, tausende i. Betrieb, bess. w. Steinbau, Rasse- und Leggeflügel, Brutmasch., üb. d. ganze Erde geliefert, Bruteier all. Rass., 20jähr. Fabrikat, sämtl. bewährt. Zuchtgeräte, Geflügelzuchtwerke 2c. h4361
Geflügelpark i. Auerbach Hess.

Knaben-Anzüge ❋ Knaben-Paletots
Herren-Anzüge ❋ Herren-Paletots

in großer Auswahl zu billigsten Preisen. 1133

Kamen. F. W. Heineke.

Turn-Verein „Deutsche Eiche“ Weddinghofen.

Der Verein feiert
am zweiten Weihnachtstage
sein diesjähriges

Winter-Kränzchen

bestehend in **Theater und Ball.**

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Zu dieser Feier ladet freundlichst ein

1341 i **Der Vorstand.**

Turn-Verein „Kaiserblume“ Westick

veranstaltet am **2. Weihnachtsfeiertage** beim Wirt Schulze-Beckinghausen einen

BALL



wozu freundlichst einladet

1328! **Der Vorstand.**

Turn-Verein „Kaiserkrone“ Kamen.

Der Verein veranstaltet am **zweiten Weihnachtsfeiertage** einen

Theater-Abend

in der **Viktoria-Halle** der Frau **Ww. Starke** (geführt von Herrn W. Nagel.)

Zur Aufführung gelangt u. a.:

„Durch Kampf zum Sieg“.

Schauspiel aus dem Freiheitskampfe in 5 Akten von Adolf Albrecht.

Entree: Vorverkauf 0,50 Mk., an der Kasse 0,60 Mk. Karten im Vorverkauf sind zu haben im Vereinslokale der Frau Ww. Starke (geführt von W. Nagel), Friseur W. Peukmann und bei den Mitgliedern. **Anfang 7 Uhr.** 1335

Einen genußreichen Abend versprechend ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Der Gewerkverein der Deutschen Maschinenbau- u. Metallarbeiter (H. D.)

feiert am **2. Weihnachtstag** sein

Kränzchen

beim Wirt Herrn Liebig, Bahnhofshotel.

Anfang 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf à 75 ₰, sind zu haben bei den Herren Rieder und Liebig.

Hierzu ladet freundlichst ein

1321? **Der Vorstand.**

Der Turn-Verein „Germania“ Kaiserau

feiert sein diesjähriges

Winterkränzchen

am 2. Weihnachtstage (26. Dez. 1906) im Vereinslokale (früher Hangebrock) durch

Theater u. Ball u. Anzünden eines Weihnachtsbaumes.

Anfang 5 Uhr. 1330

Es ladet freundl. ein **Der Vorstand.**

Evang. Arbeiter-Verein Kamen.

Am 1. Weihnachtstag, den 25. Dez., **abends 6 Uhr,** findet im Saale des Herrn Fr. Hausemann

Weihnachts-Feier

statt, bestehend in

Ansprache, Gesängen und Bescherung der Kinder

von Mitgliedern. Hierzu werden unsere Mitglieder mit ihren Familien freundlichst eingeladen.

1334 i **Der Vorstand.**

NB. Karten für die Kinderbescherung sind bis zum 23. cr. beim Vorsitzenden, Weststraße 36, zu haben.

An den Weihnachtstagen



echt Münchener Bier

im Anstich.

Budde, Methler. 1340

Süße, feinschalige

Apfelsinen

empfiehlt **J. Brombach.**

Restaurant L. Rieder

Kamen, Marktplatz.

Von Sonntag 23. Dezbr. bis 30. Dezbr.

während der Feiertage täglich zu sehen

Grösste Sehenswürdigkeit der Welt!

Wissenschaftliche Meerwunder-Ausstellung:

Der Menschfisch

(Männlicher Dnjong)

genannt: **Der Mann aus dem Meere**

zirka 3 Meter lang und 600 Pfund schwer

Im indischen Ozean gefangen. In Kairo mumifiziert.

Einzig existierendes Natur-Phänomen Europas.

Zeugnisse von Autoritäten und Professoren liegen zur Einsicht offen.

Alles Nähere durch Plakate und Zettel.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein i1329

Heinr. Teckener.

Zum Besuche meiner



Weihnachts-Ausstellung

lade hiermit freundlichst ein und empfehle in grosser Auswahl

Marzipan-Torten, Schokoladen- und Marzipan-Figuren.

Kamen, Fr. Kümper,

Bahnhofstrasse 18. **Konditorei.**

Fernruf Nr. 28. 1289!

Gemeinsame Ortskrankenkasse des Amtes Unna-Kamen.

Hebetermine sind:

den 27. d. Mts., morg. in **Hemmerde, nachmitt.** in **Lünern,** *1336

den 28., morg. in **Heeren,**

den 29., „ in **Methler.**



Rindvieh-Versicherungs-Verein Methler.

Sonntag den 30. Dezbr., nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

beim Wirt Gertönis.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslage u. Jahresbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen bittet

1332! **Der Vorstand.**

Zugelaufen ein kleiner Spitz,

grau-schwarz, mit Metallhalsband. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen.

Rungenhof 10, Stube 1.

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.
Sonntag den 23. Dezbr.
Morg. 10 Uhr: Haupt-Gottesdienst. Pastor Bertelsmann.
Nachm. 2 Uhr: Vorbereitnng für das Weihnachts-Abendmahl.
Nachm. 3 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor Voigts.

1. Weihnachtstag.
Morg. 10 Uhr: Haupt-Gottesdienst. Pastor Tummes.
Nachm. 5 Uhr: Jugend-Gottesdienst. Weihnachtsfeier. Pastor Voigts.

2. Weihnachtstag.
Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Voigts.
Abend-Gottesdienst 5 Uhr bei brennenden Weihnachtsbäumen. Pastor Bertelsmann.

Evangelisch-lutherische Kirche
Sonntag den 23. Dezember,
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Pott.
Nachmittags 4 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. Pastor Pott.

1. Christtag.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Geibel.

2. Christtag.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Pott.

Ev. Gottesdienst in Rünthe
Sonntag den 23. Dezember cr. vormittags 9 Uhr.
1. Weihnachtstag, vormittags 9 Uhr.
2. Weihnachtstag, vormittags 9 Uhr.
Feier des hl. Abendmahls.

Ev. Gottesdienst in Werne
1. Weihnachtstag, vormittags 10½ Uhr.
Feier des heil. Abendmahls.

Altkatholische Gemeinde
Bahnhofstraße 13.
Mittwoch den 26. Dezbr., morgens 11 Uhr: Deutsche heil. Messe mit Predigt, allgemeiner Buß-Andacht und Kommunion.
(Pfarrer Moog-Dortmund.)



Nähmaschinen

in allen Systemen und Preislagen, unerreicht in Qualitität und Verwendbarkeit

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Albert Karrenberg,

West-Strasse 75. i1249

Auf Wunsch günstige Zahlungsbedingungen.

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.,

Inhaber: Peter Gross.

CAMEN, Nordenmauer 37

Baumaterialien-Handlung, Steinhauerei,

Lager in:

Flur- u. Wandplatten, Ton- u. Zementröhren, Treppenstufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen, Zement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.

Weiss- und Wasserkalk.

Ausführung von: **Marmor-, Terrazzo-, Zementbeton- u. Asphalt-Arbeiten** jeder Art.

Spezialität: **Grab-Denkmäler**

in Marmor, Syenit u. Sandstein. 1290

Druck u. Verlag von C. May in Hörde

Zweites Blatt.

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Für's Heim" monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Nr. 153. Sonnabend den 22. Dezember 1906. 34. Jahrgang.

J. Brombach,

Westfstraße 21 **KAMEN** Westfstraße 21

empfiehlt in großer Auswahl

als passende Weihnachts-Geschenke:

ickelwaren

Kaffee-Service, g... und glatt
Kabaretts mit Glas- u. Porzellaneinlagen
Tortenplatten mit Majolikaeinlagen
Servierbretter „ „
Rahmservice, ganz Nickel, innen vergld. mit Glaseinsatz
„ Obstkörbe
Auflauf-Formen mit Porzellaneinsatz

Menagen
Messerkörbchen
Butterdosen
Kakesdosen
Kartenschalen
Besteckhalter
Eierservice
Serviettenringe

Glaswaren

Wasser- und Biergläser
Weingläser, Kristall
Becher mit Goldrand
„ „ Ansicht

Bierseidel und Bierkrüge
Bier-Service mit Holz-Tablett
Wein-Service mit Holz-Tablett
Likör-Service mit Tablett

Bowlen in Glas und Kupfer

Porzellan, Steingutwaren

Kaffee-Service, echt Porzellan, geschmackvoll dekoriert, 9 teilig, 15 teilig und 30 teilig von **2,90** Mk. bis **50** Mk. in nur tadelloser Beschaffenheit
Tee-Service
Wasch-Service neueste Facons in echt Porzellan und Porzellan-Steingut.

Speiseteller, Dessertteller, Tassen } in großer Auswahl billigst
Kinder-Eßservice
„ -Kaffeeservice
Puppen-Waschservice

Solinger Stahlwaren

Messer und Gabeln mit Holzheft
Messer und Gabeln mit Metallheft
Brotmesser
Britannia-Eßlöffel
„ -Teelöffel

Tranchierbestecke
Butter- und Käsemesser
Eierlöffel
Brotgabeln
Gebäckgabeln
Kabarettgabeln

2c. 2c. 2c.

Große Auswahl!  **Billige Preise!**

Größtes Lager in **allen Sorten Särgen** prima Arbeit in jeder Länge, in Metall-, Eichen-, Buchen-, Tannen- 2c. 2c. Holz, sowie **sämtlichen Artikeln** zur **inneren** und **äußeren Sargausstattung.**

Größtes Lager in Blatt-, Moos-, Perl- und Metall-Kränzen. **Blumen, Blättern und Schleifen.**

Frische Kränze nur auf Bestellung.

Auf Särge, Leichenwäsche u. Kränze habe ich bedeutende Preisermäßigung eintreten lassen.

Ludwig Knieper, Schreinermeister,
Kamen, Nordstraße No. 7. 189
NB. Bitte auf Namen und Nummer zu achten!

Friedr. Frieling,

Kamen i. W.

Eisenwaren, Haushaltungsgegenstände, Herde, Oefen etc. etc.

Fernsprecher 31.

Empfehle als **passende** und **praktische**

Weihnachts-Geschenk

Petroleum-Heizöfen
(absolut geruchlos)
Mangeln, Wasch- und Wringmaschinen, Waffeleisen, Kucheneisen, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Schirmständer,
Fleischhackmaschinen besonders billig,
Wirtschafts- und Tafelwagen,
Ia. Bügeleisen
in unerreichter Auswahl.

Ferner: **Reibmaschinen, Löffelbleche, Christbaumständer, Backformen, Hackbretter, Hack- und Wiegemesser, Ia. Tischmesser u. Gabeln, Eßlöffel, Vorleger, Schlittschuhe, Geldkassetten, Vogelkäfige.**

Tisch-, Wand- u. Hängelampen
reichste Auswahl.
Kaffeemühlen, Bratpfannen, Laubsägeartikel. — — — —

Fahrräder u. Nähmaschinen
billigste Preise.

Damen- und Herrenhüte

reinigt sorgfältigst
Färberei Galluschke
Waschanstalt. 1138



L. Kosanetzky,
Kamen, Markt.

Pelzwaren
in allen Pelzarten als:
Iltis, Marder, Nerz, Skunks, Bisam, Thibet usw.
Stets das Neueste in **Hüten, Mützen u. Schirmen** 2c.
Reparaturen an Schirmen billig
Spazierstöcke
Tornister (nur echt Leder).
Hosenträger
Portemonnaies
Kämme
Kleider- und Kopfbürsten
Taschenspiegel
Mundharmonikas
Leinen- und Papierwäsche
Kragenschoner
Glace-Handschuhe
Winterhandschuhe
für Herren. 188

Rheumatis-

u. Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner Mutter von jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat. ;1148
Maria Grünauer,
München, Pilgersheimerstr. 2/II.

Ungeziefer im Kopfhaar entfernt die ächte 1536
Parasiten-Seife „Loreley",
von Hahn & Hasselbach, Dresden, absolut gefahrlos à Stck. **50** ₰

Bettfedern-Fabrik

Beck & Kuehn 1270
Alt-Reetz i. Oderbruch
verkauft an dirckt an Private:
Rupffedern u. Halbdaunen Mk. 2 b. 3
Gerissene Federn Mk. 1.50 b. 4.50
Daunen . . . . Mk. 3.50 b. 5.50
Spezialität: Fertige Betten.
Wir haben die ehemalig **Otto Krohn'sche** Fabrik, **Altreetz** käuflich erworben.

Dauerhafte und **sauber gearbeitete**

Särge
sowie sämtliche Leichenwäsche u. Kränze
hält stets auf Lager 1108
W. Hillmann, Westentor.

Kisten jeder Art von den Grössten bis zur Kleinsten, fertig und in Teilen, Holzwolle, Trockenrahmen etc. empfiehlt billig **C. J. Becker, Köln-Nippes.** Dampfsäge- und Kistenfabrik. h6020

Achtung!
Schlesischer Pfefferkuchen
— **prima Qualität** — steht Samstag und Sonntag zum Verkauf bei Herrn Wirt Rieder am Markt. !1313
Um gütigen Zuspruch bittet
Carl Entner, Bäckerei, Bergkamen.

Ia neue Katharina-Pflaumen
empfiehlt **J. Brombach.**

Deutschland.

— **Gegenüber den Versuchen** der Zentrumspresse, den Wahlkampf auf das kirchliche Gebiet hinüber zu spielen, sei erwähnt, was der vatikanische Berichterstatter der offiziösen „Wiener Korrespondenz" schreibt:

„In kirchlichen Kreisen hegt man die Ueberzeugung, daß der Bruch zwischen dem Zentrum und der deutschen Regierung auf die ausgezeichneten Beziehungen zwischen dem päpstlichen Stuhl und Deutschland keine Rückwirkung auszuüben vermag. Man verweist darauf, daß der Vatikan dem Zentrum in politischen Dingen stets vollständige Unabhängigkeit eingeräumt habe. Erst kürzlich habe der Papst in einem Schreiben an den Erzbischof Kardinal Fischer wieder ausdrücklich erklärt, daß er in keiner Weise die politische Tätigkeit der deutschen Katholiken zu beeinflussen beabsichtige. Durch diese Kundgebung sei im Voraus der Möglichkeit des Verdachts, daß im Vatikan irgendwelche Gemeinbürgschaft mit der neuen oppositionellen Haltung des Zentrums bestehe, der Boden entzogen worden. Ferner wird darauf hingewiesen, daß die religiöse Frage bei den gegenwärtigen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Zentrum und der Regierung keine Rolle spiele. Die deutsche Regierung habe so viele Beweise von Mäßigung und Entgegenkommen gegenüber dem Heiligen Stuhl geliefert, daß man ihr die Absicht, den für eine ruhige Entwicklung im Deutschen Reiche notwendigen konfessionellen Frieden zu trüben, unmöglich zutrauen könne. Viele Persönlichkeiten aus den vatikanischen Kreisen verhehlen ihr Bedauern darüber nicht, daß das Zentrum sich von der Regierung lossagte, wodurch gewisse Ergebnisse, die auf kirchlichem Boden als endgültig gewonnen erschienen, vielleicht gefährdet werden könnten. Im übrigen ist es wohl als selbstverständlich zu betrachten, daß der Vatikan sich jedes Eingreifen in dem bevorstehenden deutschen Wahlfeldzug enthalten wird."

— **Zu dem Auftreten** des Vereins deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine gegen die Reeder wird mitgeteilt: Wie erinnerlich, hat die Resolution des Vereins Deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine, welche den Anlaß zu dem gemeinsamen Vorgehen der Hamburger und Bremer Reedereien gegen diesen Verein gegeben hat, es als „durchaus verwerflich" bezeichnet, daß eine Reederei Vorschriften erläßt, welche Kapitänen und Offizieren Anweisung geben, wie sie ihren Dienst auszuführen haben. Wie schon so oft durch Nichtbefolgung der Orders der Reedereien schwere Verluste herbeigeführt sind, so zeigt auch der traurige Fall der „Prinzessin Viktoria Luise" recht deutlich, wohin der von dem Verein der Kapitäne und Offiziere vertretene, in der Erklärung des Vereins Hamburger Reeder bereits als unhaltbar bezeichnete Standpunkt in der Praxis führen würde.

Ausland.

Russland.

— **Ministerpräsident Stolypin** erfreut sich noch immer der Gunst des Zaren, der ihm neuerdings die Charge als Hofmeister und den Annenorden erster Klasse verlieh. Zugleich ist dem früheren Gouverneur von Moskau, Vizeadmiral Dubassow, der mit knapper Not einem Anschlag auf sein Leben entging, ein Pflaster auf die Wunde gelegt worden durch Beförderung zum Admiral.

— **In Odessa** explodierte auf dem Dampfer „Kaiser Nikolaus I." eine Höllenmaschine. Der Dampfer bekam ein Leck und begann zu sinken. Es gelang jedoch, eine Schutzmatte über das Leck zu ziehen, wodurch dem Sinken des Dampfers Einhalt getan wurde. Die Explosion fand nach Beendigung der Arbeitszeit statt, so daß Menschen dabei nicht verletzt wurden.

England.

— **(Die englische Schulvorlage gescheitert.)** Das Oberhaus nahm mit 138 gegen 52 Stimmen eine Resolution an, welche gegen das von dem Unterhause beschlossene Verfahren in der Behandlung der Abänderungen der Schulvorlage durch das Oberhaus Protest erhebt. Lord Lansdowne schlug alsdann vor, daß das Haus seine Abänderungen aufrecht erhalten solle. Er führte aus, das Oberhaus könne unmöglich die Schulbill annehmen, auch nicht mit den Zugeständnissen, die die Regierung angeboten habe. Es blieben immer noch wesentliche Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und der Opposition übrig. Der Lordpräsident des Geheimen Rats Earl of Crewe erklärt, die Regierung habe wesentliche Zugeständnisse angeboten, aber es bestehe ein Abgrund, der nicht überbrückt werden könne, zwischen der Regierung und der Opposition. Diese habe die Schleusentore geöffnet, und eine Flut von konfessioneller Unruhe und religiöser Leidenschaft ausströmen lassen. Er wolle nicht prophezeien, was durch diese Flut fortgeschwemmt werden könne. Die Regierung lehne es ab, irgend welche Verantwortung für das Scheitern der Vorlage zu tragen. (Beifall bei den Ministeriellen.) Der Erzbischof von Canterbury erklärt, es sei besser, keine Bill zu haben, als die vorliegende. Der Antrag Lansdownes wird hierauf mit 132 gegen 52 Stimmen angenommen. Damit ist das Schulgesetz gefallen.

Marokko.

— **(Marokko.)** Der Stellvertreter Raisulis, Benmansur, hat in Tanger starke Wachen an dem äußeren Marktplatze ausgestellt. Es heißt, Raisuli habe vom Sultan Befehl erhalten, Leute für den Dienst in der scherifischen Armee auszuheben, doch wird dieser Meldung allgemein keinen Glauben geschenkt und lediglich als Vorwand Raisulis betrachtet, eine Truppenmacht bereit zu haben, um seinen Forderungen Geltung zu verschaffen. Weiter wird berichtet, Kriegsminister Gabbas habe Verhandlungen mit Raisuli angeknüpft, um Raisuli zu bewegen, statt des Gouverneurpostens in Fahs den von Beniaros anzunehmen, um so eine Reibung zwischen Raisuli und der Regierung des Sultans zu vermeiden. — Das diplomatische Korps erklärte dem Sultan, daß, so lange Raisuli in Berührung mit den Fremden bleibe, es unmöglich sein werde, die Polizei zu reformieren. Es sei nötig, das Raisuli entfernt werde. — Welcher Art übrigens die Sultanstruppen sind, zeigt eine Meldung, die uns aus Paris zugeht. Danach ist Mehalla Gabbas, der angeblich 8000 Mann Truppen haben sollte, in Elksar mit 3000 Mann angekommen. Sonntag desertierten 1800, so daß noch 1200 blieben, die jedoch Furcht vor Raisuli äußern.

Amerika.

— **(Der japanische Schulkonflikt in Amerika.)** Präsident Roosevelt hat dem Kongreß den Bericht des nach San Francisco entsandten Handelssekretärs Metcalf über die japanische Schulfrage zugehen lassen. In einer Botschaft, die dem Bericht beigefügt ist, wird die Tatsache hervorgehoben, daß die japanischen Kinder, da sie durch die ganze Stadt zerstreut wohnen, vieler Erleichterungen beim Schulbesuch beraubt würden, denn verlangt werde, daß sie alle eine besondere Schule besuchen sollen. Sodann wird dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Bewohner San Franciscos den Japanern gestatten möchten, alle Schulen zu besuchen. Metcalf spricht sich dahin aus, daß es Pflicht der Bundesregierung sei, den Japanern Schutz zu gewähren, wenn die Macht der Polizei in San Francisco dazu nicht ausreiche.

— **Ein Anfang** zum Arbeiterschutz in der Union ist in der Meldung aus Washington zu erblicken, wonach der Senat dem neuen Sekretär für Handel und Gewerbe Strauß ermächtigt hat, eine Untersuchung über die moralischen und physischen Verhältnisse der in der Industrie tätigen Frauen und Kinder anzustellen.

Westfalen und Rheinland.

Münster, 20. Dez. **(Ein unterbrochenes Konzert.)** Im Konzertsaal ist's, in Münster, so erzählt man der „T. R.", auf dem Podium steht die gefeierte Sängerin, das vielhundertköpfige Publikum lauscht andachtsvoll ihrem Gesang. Amalia Joachim singt Schubert „Suleika." Weltentrückt steht sie da, tief empfindend Wort und Melodie. Wie von Sehnsucht getragen, im schmelzenden piano kommts von ihren Lippen. „Deine Liebe sei mein Leben," lautlose Stille im ganzen Saal — plötzlich markerschütternd aus den ersten Reihen ein dröhnendes „Hazzi!" — Zusammen zuckt die Sängerin, hält ein, wie entgeistert starrt sie in die Menge — von neuem beginnt sie — dann aber läßt sie die Noten sinken, aus ihrem Munde tönt ein klangvolles Lachen, sie ruft: Ich kann nicht, kann wirklich nicht! — Schon ist die Sängerin im Begriff, sich zurückzuziehen, da springt ihr im Konzert anwesender Gatte auf die Tribüne, setzt sich an den Flügel, beginnt Mendelsohns ansprechendes kleines Lied „Leise zieht durch mein Gemüt." Amalia Joachim setzt ein und singt, singt, wie ich niemals wieder habe ein Lied singen hören. Tosender Beifallssturm lohnte die Sängerin, sie aber verneigt sich mit lieblichen Lächeln. Die Erinnerung an den grotesken Zwischenfall war damit gründlich ausgelöscht

?(**Duisburg,** 20. Dez. **Die Strafkammer** verurteilte den Anschläger Bernh. Tinnefeld von Schacht 2 der Zeche „Konkordia" in Oberhausen wegen fahrlässiger Tötung und Uebertretung bergbaupolizeilicher Bestimmungen zu 1 Monat Gefängnis und 10 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte hatte den Bergschüler Wilhelm Sons am 28. Mai d. Js. in einem beladenen Förderkorb von der unteren Sohle ausfahren lassen wollen. Wegen des Eintreffens der Oberrevisionskommission erließ der Anschläger über Tage Warnungssignale, um die unerlaubte Handlung zu verheimlichen. Diese zeigten aber den Erfolg, daß der Angeklagte, welcher das Signal zum Auffahren gegeben hatte, den Sons aus dem Förderkorb wieder aussteigen lassen wollte, ohne das Haltesignal zu geben. Als sich Sons zum Aussteigen anschickte, ging der Korb in die Höhe und der junge Mensch fand seinen Tod.

Düsseldorf, 21. Dez. **Mit einer umfangreichen Betrugsaffäre** hatte sich den vollen Tag über die hiesige Strafkammer zu befassen. Der hier ansässige Kaufmann Max Müller hatte unter dem Titel „Kunstverlag und Reklameinstitut" die Generalvertretung der in Berlin domizilierten Firma Karl Eckstein für die Provinzen Rheinland und Westfalen übernommen und zu diesem Zwecke eine Anzahl von Reisenden angestellt. Es handelte sich dabei um den Verkauf von sog. „Eckstein-Reklamesäulen", wie man sie neuerdings vielfach in den Wirtschaften aufgestellt und mit Reklame-Inseraten bedeckt findet. Der Anklage gemäß haben die Reisenden vornehmlich Geschäftsleute in Düsseldorf, M.-Gladbach, Krefeld und Elberfeld aufgesucht, um dieselben zum Inserieren auf die Reklamesäulen willfährig zu machen. Sie nannten dabei einen mäßigen monatlichen Insertionspreis, beispielsweise 75 Pfennige, sollen aber in den meisten Fällen verschwiegen haben, daß sich dieser Satz nur für eine Säule verstehe, sodaß der Inserierende beispielsweise bei 50 Säulen in Düsseldorf monatlich 50 mal 75 Pfennige zu bezahlen hatte. Müller selbst sollte verschiedene Geschäftsleute zu einem Insertions-Abonnement unter der falschen Vorspiegelung bewogen haben, daß er gegen einen Teil der Insertionsbeträge Waren abnehmen bezw. Arbeiten übertragen werde. Das Gericht sprach sein Bedauern aus, daß es nicht gelungen sei, den intellektuellen Urheber des Schwindels fassen zu können, gegen ihn lautete das Urteil deshalb auf Freisprechung. Dagegen wurden verurteilt Ingenieur Paul Schumann zu 15 Monaten, die Reisenden Wilhelm Bühling und Jakob Schulenburg zu je 15, Akquisiteur Heinrich Flucht zu 7 und Agent Walter Weimar zu 3 Monaten Gefängnis.

Düsseldorf, 20. Dez. **Deutsche Dauerwaren** auf der 21. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Düsseldorf. Die für die 21. große landwirtschaftliche Ausstellung, welche vom 6. bis 11. Juni 1907 in Düsseldorf stattfinden wird, angemeldetent Dauerwaren sind zu einer sechsmonatigen Prüfungsreise Anfang November d. Js. mit dem Dampfer „Barbarossa" des Norddeutschen Lloyds in See gegangen. Die Waren sind in Bremen verladen, gehen bis Sydney und kommen wieder nach Bremen zurück, wo sie nach einer mehrmonatigen Lagerung durch eine Gruppe von Sachverständigen, welche dieses Amt schon seit Jahren ausüben, einer Prüfung nach Geschmack, Geruch und Beschaffenheit usw., zur Feststellung ihrer Tropenfestigkeit und Brauchbarkeit für die Schiffsverpflegung unterzogen werden. Zur Beteiligung an der Prüfungsreise sind eingeliefert Molkereiwaren in 39 verschiedenen Gegenständen, darunter Trockenmilch sowohl aus reiner Vollmilch, Halbmilch und Magermilch als auch mit Zusatz von Zucker und Schokolade. Von Fleischwaren werden 28 verschiedene Sorten zur Prüfung kommen, von welchen ungefähr die Hälfte Dauerwurst ist. Auch Fleisch aller Art in Büchsen ist reichlich eingeliefert worden, dagegen werden bedauerlicherweise westfälische Schinken ganz fehlen. In der Gruppe für Dauer-Obst und -Gemüse werden fast sämtliche für die Dauerwarenbereitung sich eignenden Gemüse zur Vorstellung kommen; auch eingemachtes Obst, Obstmarmeladen und Gelees, sowie Obstsäfte werden nicht fehlen. Von Weinen nehmen Traubenweine, Obstweine, Beerenweine, -Obst- und Beerenschaumweine, an der Prüfung teil, sowie auch alkoholfreie Getränke mehrfacher Art. An Getränken sei auch noch Bier genannt, welches von zwei Brauereien in 5 Sorten im Faß und in der Flasche eingeliefert ist. Nach Erledigung der Prüfung werden die Dauerwaren zum Ausstellungsplatz in Düsseldorf überführt, wo sie dann durch den Aussteller dem großen Publikum dargezeigt werden. Beteiligt an der Beschickung sind die Rheinprovinz mit 10 Ausstellern, außerdem Ostpreußen, Brandenburg mit Berlin, Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau, Bayern, Württemberg, Oldenburg, Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin, Hessen und Sachsen-Koburg-Gotha mit zusammen 26 Ausstellern. Wenn auch diese Beteiligung ein gewisses Interesse an der Sache bezeugt, so ist die Beschickung mit Fleischwaren durchaus nicht der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechend. Wenn deutscher Schinken z. B. in vielen überseeischen Ländern als Delikatesse geschätzt wird, so sollte in einer Ausstellung von Dauerfleischwaren Schinken für Auslandszwecke nicht fehlen.

:) **Aachen,** 22. Dez. **(Schmuggler bestraft.)** Der früher in Eupen, zuletzt in Baals wohnende 51jährige Handelsmann M. J. Schr. wurde am 18. Juli d. Js. dabei abgefaßt, wie er zwei Kühe aus Belgien nach Deutschland einschmuggelte. Die Kühe wurden natürlich beschlagnahmt und der Handelsmann verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß Schr. bei der Einführung von Vieh drei Ursprungszeugnisse fälschlich angefertigt, bezw. von solchen gefälschten Schriftstücken Gebrauch gemacht, sowie, daß er am 11. Juli noch zwei weitere Kühe und am 15. Juli einen Stier, gleichfalls aus Belgien, eingeschmuggelt hatte. Wegen dieses Treibens wurde der Händler jetzt laut „Echo der Gegenwart" von der Strafkammer zu insgesamt 8 Monaten Gefängnis, sowie ferner zur Erlegung des Wertes der am 11. Juli eingeschmuggelten beiden Kühe und des bewußten Stieres, im Gesamtbetrage von 1631 Mark verurteilt. Außerdem wurden die am 18. Juli beschlagnahmten beiden Kühe eingezogen. Ein Tagelöhner aus Eupen, welcher dem Handelsmann in einem Falle gegen Vergütung von drei Mark Hülfe geleistet hatte, wurde deswegen zu drei Tagen Gefängnis verurteilt.

Frankfurt a. M., 21. Dez. **(Die Aemter des Herrn Dekan.)** Es wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Ein Geistlicher, der zugleich Schulinspektor war und erst kürzlich auch die Würde eines Dekans erhalten hatte, besprach im Konfirmandenunterricht die Aemter Jesu. Als gewiegter Pädagoge verfuhr er dabei recht anschaulich und richtete an die Kinder die Frage: „Welche Aemter habe ich denn?" — Antwort: „Sie sind unser Pfarrer." — Geistlicher: „Richtig, aber was bin ich noch?" — Antwort: „Unser Lehrer." — Geistlicher: „Auch richtig, aber was bin ich weiter?" — Antwort: „Sie sind Schulinspektor." — Geistlicher: „Jawohl, ich bin auch Schulinspektor, aber ein Amt habt Ihr noch vergessen, wer kann dies nennen?" — Allgemeines Schweigen. Endlich meldet sich ein Knabe, und der Pfarrer hocherfreut, daß doch wenigstens eine Seele Kunde von seinem neuen Amte hat, wendet sich huldvoll an den Knaben mit der Aufforderung: „Nun, mein Junge, sage du, was ich noch bin?" — Zaghaft kam es von den Kinderlippen: „Ein armer Sünder!" — Der Herr Dekan verzichtete nun auf weitere Fragen nach seinen „Aemtern".

Vermischtes.

— **Gattenmord in den Flitterwochen.** Eine junge verheiratete Frau, namens Catherine Neil, wurde von der Newyorker Polizei unter dem Verdacht, ihren Gatten, dem sie erst vor wenigen Wochen angetraut war, auf geheimnisvolle Weise ermordet zu haben, verhaftet. Die junge Frau war mit ihrem Gatten auf der Hochzeitsreise in einem Hotel in Greenwich, einer kleinen Stadt in Connecticut, abgestiegen. Es waren kaum 10 Minuten vergangen, daß das junge Paar in dem Hotel eingetroffen war, als die Frau zu dem Wirt kam und ihn bat, nach einem Arzte zu senden, da ihr Mann ohnmächtgeworden sei. Der sofort herbeigeholte Doktor konnte nur den Tod des Mannes konstatieren. Die junge Frau erklärte, daß sie zu ihrer Mutter zurückkehren wolle, und verließ mit allen Zeichen der tiefsten Erschütterung das Hotel. Als der Arzt den Toten nochmals genau untersuchte, bemerkte er einen ganz kleinen Blutfleck unter dem linken Auge. Es stellte sich heraus, daß der Mann mit einer langen Nadel, die bis in das Hirn getrieben war, getötet worden war. Eine der Frau des Ermordeten gehörende Hutnadel wurde auf der Erde gefunden. Genaue Nachforschungen der Polizei ergaben, daß Neil, der ein wohlhabender Schmied war, seine Frau vor ungefähr vier Wochen heimlich geheiratet hatte. Mit Rücksicht auf seine Familie wollte er die Ehe nicht öffentlich bekannt geben. Die junge Frau hatte ihn fortgesetzt gequält, ihr durch Bekanntgabe der Heirat die ihr gebührende Stellung zu verschaffen. Neil war jedoch nicht dazu zu bewegen, der jungen Frau nachzugeben, und machte am Tage vor seinem Tode ein Testament, in dem er seine Schwester zur Universalerbin einsetzte. Es scheint, daß die Frau durch diese Tat ihres Mannes sich aufs bitterste gekränkt fühlte und blutige Rache an ihm zu nehmen beschloß.. Andererseits ist es eigenartig, daß sie sich den Nachforschungen nicht entzog, sondern im Hause ihrer Mutter in Newyork blieb, wo die Verhaftung erfolgte.

Mannigfaltiges.

Die Hausfrau hat bekanntlich nun — Als Bäckerin gar viel zu tun, — Weil sich ein echtes Weihnachtsfest — Nicht ohne Kuchen denken läßt. — Da darf sie Ei und Mehl nicht schonen, — Sie braucht Korinthen und Zitronen, — Gewürz und Zucker kiloweise — Zu der und jener leckren Speise. — Sie bäckt Makronen, Zimmetsterne, — Von denen hält sich keiner ferne, — Auch sieht man vielfach sie versuchen — Sich an famosen Pfefferkuchen. — Teig muß sie kneten dann und rollen — Für Mandel- und Rosinenstollen, — Kurz, ihre ganze freie Zeit — Ist edler Backkunst jetzt geweiht. — Die Arbeit ist kein Kinderspiel, — Denn nicht nur gutes, nein auch viel — Gilts, wie bekannt, in allen Fällen — Von solchem Backwerk herzustellen, — Denn was so in den Feiertagen — Vertilgt wird, das ist kaum zu sagen, — Beim Kaffee im Familienkreise — Verschwindet Kuchen schüsselweise, — Und eh' das Fest drei Tage währt — Ist schon der Vorrat aufgezehrt, — Es bleibt auch nicht das kleinste Stück. — Auch nicht ein Krümchen mehr zurück. — Und doch, man soll nicht übertreiben, — Es pflegt doch was zurückzubleiben — Vom Kuchen in den Feiertagen, — Und das ist ein — verdorbner Magen.